

Die Großstraße erhält ein neues Aussehen

STADTENTWICKLUNG Die Fahrbahn ist schon zu erkennen / Der lange Winter hat die Arbeiten verzögert

Im Dezember 2010 sollte eigentlich die Fertigstellung gefeiert werden. Neuer Termin ist jetzt Anfang nächsten Jahres.

VON GERWIN GRÄFE

LEER - An der Einmündung zur Friesenstraße sieht es noch wüst aus, doch am anderen Ende der Großstraße ist auf einer Strecke von 200 Metern bereits die Pflasterung der künftigen Fahrbahn zu erkennen. Der Oberbauleiter der Stadt Leer, Thorsten Stegmann, ist guten Mutes, dass die Art der Gestaltung ankommt: „Die Anwohner werden ihre Straße nicht wiedererkennen.“

Wie berichtet, bestimmen seit Oktober Bagger, Walzen und Betonrohre das Bild der Straße. Eigentlich sollten die Arbeiten im Dezember 2010 abgeschlossen sein, doch der lange Winter machte den beteiligten Firmen einen Strich durch die Rechnung: „Wir haben mindestens drei Monate verloren“, schätzt Stegmann. Man habe zwar anschließend eine Schippe draufgelegt, doch würden die Firmen die Verzögerung nicht aufholen: „Die Arbeiten werden sich bis Anfang nächsten Jahres hinziehen.“

Bei der Umgestaltung und Modernisierung der Großstraße handelt es sich um ein Millionen-Projekt. Rund 800 000 Euro kostet die Verlegung neuer Schutz- und Regenwasserkanäle, etwa 770 000 Euro verschlingt noch einmal der Umbau der Straße. Allerdings gibt es erhebliche Zuschüsse.



Der Oberbauleiter der Stadt, Thorsten Stegmann (links), und Holger Möse von der Verwaltung sind mit der Umsetzung der Pläne zufrieden.

BILDER: GRÄFE

Auch wenn zu einem guten Teil die alten Steine wiederverwendet wurden, so bekommt die Großstraße doch ein völlig neues Aussehen. In der Straßenmitte ist Kopfsteinpflaster verlegt worden, die Ränder hingegen sind verklinkert. Diese Bauweise hat nicht nur ästhetische Gründe, sondern auch verkehrstechnische. „Zum einen beruhigen wir so den Autoverkehr, weil in der Mitte auf den holperigen Steinen nicht so schnell gefahren werden kann, andererseits bieten wir am Fahrbahnrand dem Radfahrer eine angenehm ebene Strecke“, freut sich Stegmann, der selbst leidenschaftlicher Radfahrer ist.

89 Parkplätze stehen künftig zur Verfügung. „Die Zeit des Randstein-Parkens ist dann endlich vorbei“, meint Stegmann.

Zu den Neuerungen gehören neben Straßenlaternen (Typ Kegelleuchte) auch Bäume. Ein zentraler Kritikpunkt der meisten Anwohner waren die Birken vor ihren Häusern.



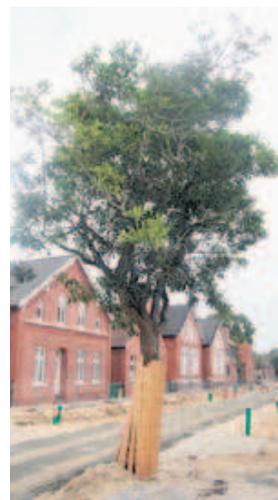
Die Wurzeln der gefällten Birken hatten eine beträchtliche Größe erreicht.

Die Kronen würden die Zimmer verdunkeln, klagten sie. Außerdem hätten die ausladenden Wurzeln Steine der Gehwege angehoben.

Die Birken sind samt Wurzeln bereits entfernt worden. Worüber Stegmann heilfroh ist. „Der Orkan vom 12. Juli hätte etliche Birken aus dem Boden gerissen und erhebliche Schäden verursacht“, ist

er sich sicher. Die alten Bäume hatten nach seinen Angaben ihren Lebenszyklus schon weit überschritten. Zur Demonstration zeigt er ein Foto, auf dem ein abgesägter Stamm mit einem dicken Loch mittendrin zu sehen ist.

Als Ersatz wird – soweit nicht schon vorhanden – im Herbst Apfeldorn gepflanzt. Diese Dornbaumart wächst



Apfeldorn soll künftig das Straßenbild prägen.

bei weitem nicht so üppig wie die Birke. „Sie lässt den Blick auf die schönen Fassaden der Häuser frei“, ist Stegmann überzeugt. Eine zentrale Forderung der Bewohner wäre damit erfüllt.

